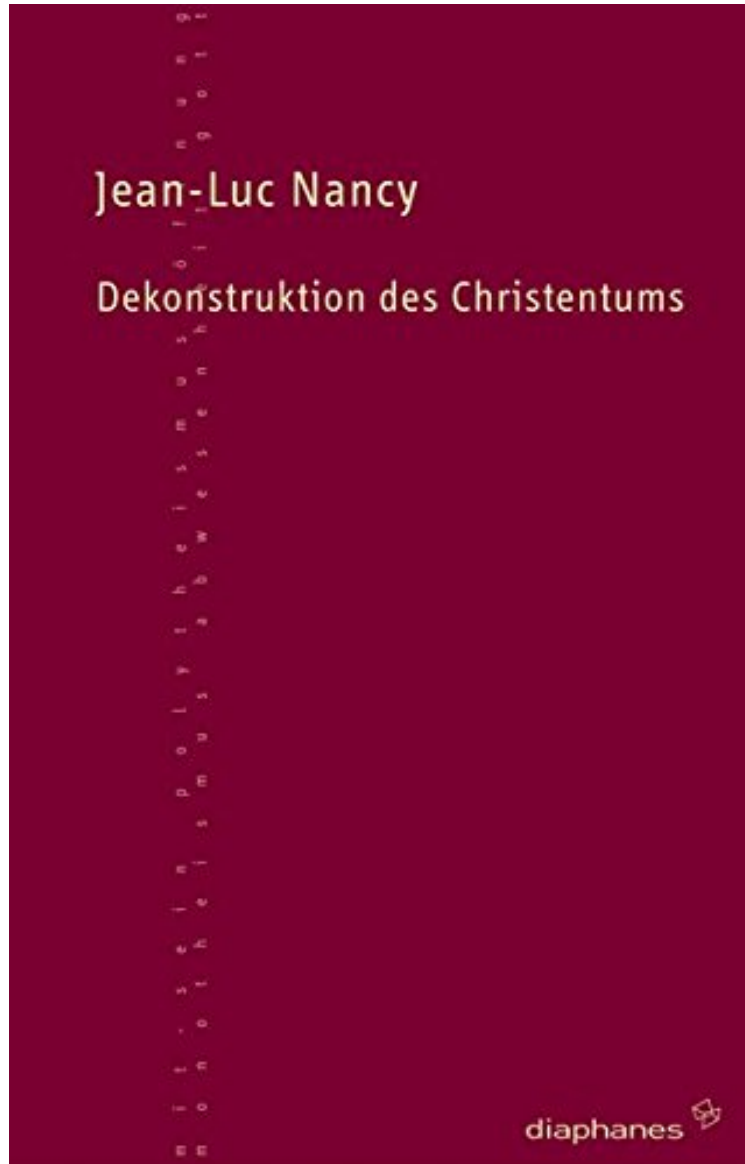


[Download pdf ebook] Dekonstruktion des Christentums (TransPositionen)

## Dekonstruktion des Christentums (TransPositionen)

Von Jean-Luc Nancy

DOC | \*audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation - Verkaufsrang: #741096 in BcherVerffentlicht am: 2008-01-15Abmessungen: 8.43 x .94b x 5.28l, Einband: Taschenbuch300 Seiten | File size: 29.Mb

**Von Jean-Luc Nancy : Dekonstruktion des Christentums (TransPositionen)** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Dekonstruktion des Christentums (TransPositionen):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen20 von 23 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Eine Baustelle unter freiem Himmel. Neuere Essays von Jean-Luc Nancy ber Heidegger, Blanchot, Derrida. Von H. GebauerDer Leser sollte sich nicht von der etwas zu sehr homogenisierenden Beschreibung des Buches durch den Verlag tuschen lassen. Was eher vorliegt, ist eine eher obsessive Denkbewegung, die eher mandernd immer wieder auf

altbekannte Themen Nancys zurückkommt. So trifft die Beschreibung des Bandes als "eine Baustelle unter freiem Himmel" (eine Wendung, die Nancy übrigens selbst am Ende der Einleitung verwendet) die Gangart dieses Buches eher. Denn wie Leser, die mit Derridas großem Buch "Le Toucher, Jean-Luc Nancy" bekannt sind, wissen dürften, ist die Dekonstruktion des Christentums eine unmögliche Aufgabe. So kann also nur ein unsystematisches Buch der verstreuten Interventionen überhaupt so einen Versuch wagen; denn welcher Begriff steht nicht im Kraftfeld des christlichen Abendlandes? So ist das Buch dann auch thematisch zuerst anspruchsvoll und weitgespannt. Es reicht von Arbeiten über Nietzsches Nihilismus, Heideggers letzter Gott, der auf hochinteressante Weise mit Derridas Differenz zusammengelesen wird; Maurice Blanchot (Auferstehung); das Jüdisch-Christliche erklärt durch eine Lektüre des Jakobus-Briefes, der mit Derrida (Jacques = Jakob = Jakobus) zusammengebracht wird; eine Lektüre des letzten Textes von Gérard Granel; Michel Deguy; und schließlich ist endlich der programmatische Text "Die Dekonstruktion des Christentums" von 1996 endlich auch auf Deutsch zu lesen, sowie anregende Essays über "Monotheismus und Atheismus". Fazit: Ein hochkomplexes und extrem schwieriges Buch, das wie blick beim späten Nancy minutiöse Lektüren zu einer hochverdichteten und hochgelehrten Prosa verdichtet. Leider ist die deutsche Übersetzung wieder mal nicht auf der Höhe des Originals. Dennoch eine verlegerischer Grotte, die nicht nur Philosophen sondern auch Theologen interessieren müsste.

Pressestimmen In seiner detailintensiven Analyse der Rede Heideggers vom letzten Gott, der nur durch einen Wink im Augenblick, im Vorbeigehen und komplizierten Zuzwinkern präsent ist, führt Nancy zu virtuoser Hochform auf. (Alf Christophersen, Süddeutsche Zeitung) Nancy ist das Christentum weder in Mystik noch in Ethik auf, sondern bringt beides miteinander ins Spiel. Auf Theologen kommt Arbeit zu. (Thomas Assheuer, Die ZEIT) Was Nancy meisterhaft versteht, ist die Freilegung einer gedanklichen Geste. (Lorenz Jäger, FAZ) Kurzbeschreibung Christliche Motive durchziehen das Werk Jean-Luc Nancys seit einigen Jahren. Mal leitet er sich vom päpstlichen Segensspruch Urbi et Orbi in einen Text leiten (in Die Erschaffung der Welt oder Die Globalisierung), mal findet sich ein Kapitel zur Fleischwerdung (in Corpus), und immer wieder kommt er auf den Begriff der Schöpfung zurück. Jedesmal verleiht er der religiösen Fragestellung eine eminent politische Wendung. La décloison (Ent-Schließung, Öffnung), so der französische Originaltitel dieses 2005 erschienenen Werkes, versammelt Essays zur Dekonstruktion des Christentums. Zum einen wird hier das Christentum selbst Gegenstand der Dekonstruktion: Nancy untersucht es, indem er es verschiebt, entstellt oder verkompliziert. Zum anderen aber beobachtet Nancy eine (auto-)dekonstruktive Bewegung des Christentums selbst indem es nämlich in seinen verschiedenen Ausprägungen immer schon Elemente eines Auszugs aus der Religion aufweist: einer Öffnung seiner selbst nach außen und die Einführung eines Paradoxes in seinen Kern. Grundlegend ist hierbei die Erkenntnis, dass der entscheidende kulturelle Schritt vom Polytheismus zum (jüdisch-christlichen) Monotheismus im Entzug der Göttlichkeit besteht: Im Monotheismus verschwindet die Präsenz des Gottes, das Universelle kann nicht die Form einer Anwesenheit haben. Dies aber heißt: Der Monotheismus als Prinzip ist den Theismus auf, das heißt die Gegenwart der Macht, die die Welt zusammenfügt und ihren Sinn sicherstellt. Er macht den Namen Gottes absolut problematisch er macht ihn bedeutungslos, und vor allem entzieht er ihm alle Macht, für Sicherheiten zu sorgen. Das Christentum fordert von seinen Anhängern letztlich den Glauben an eine Absenz, an eine Abwesenheit. über den Autor und weitere Mitwirkende Jean-Luc Nancy (\*1940) zählt zu den bedeutendsten Denkern der Gegenwart. Er lehrte bis zu seiner Emeritierung Philosophie an der Universität Marc Bloch in Straßburg und hatte Gastprofessuren in Berkeley, Irvine, San Diego und Berlin inne. Sein vielfältiges Werk, das international weit über die Grenzen der Universität hinaus rezipiert wird, umfasst Arbeiten zur Ontologie der Gemeinschaft, Studien zur Metamorphose des Sinns und zu den Künsten, Abhandlungen zur Bildtheorie, aber auch zu politischen und religiösen Aspekten im Kontext aktueller Entwicklungen. Seine jüngsten Texte kreisen um eine Dekonstruktion des Monotheismus. Jemand, der heute denkt und schreibt wie keiner. Jacques Derrida Jean-Luc Nancy zählt zu den interessantesten Philosophen Frankreichs. Er liebt nie Zweifel aufkommen am politischen Profil der Dekonstruktion. René Guénon, Literaturen Was Nancy meisterhaft versteht, ist die Freilegung einer gedanklichen Geste. Lorenz Jäger, FAZ